



EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der evangelische Religionsunterricht fördert religiöse Bildung und leistet damit einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Der evangelische Religionsunterricht ist offen für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Überzeugungen. Er leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der Pluralität.

Der evangelische Religionsunterricht zielt auf überprüfbare Kompetenzen und Inhalte, wobei sich der Glaube selbst einer Überprüfung entzieht.

AUFGABEN UND ZIELE DES EVANGELISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Der evangelische Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn. Er stellt auf altersgemäße Weise den Zusammenhang von Glauben und Leben dar. Er ermöglicht, die Bedeutung des Evangeliums von Jesus Christus im Leben zu entdecken und im christlichen Glauben eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens zu finden. Er informiert nicht nur über den christlichen Glauben und seine Traditionen, sondern bringt die Heranwachsenden auch mit Glauben als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis in Berührung.



Wahrnehmen und Begleiten

Der evangelische Religionsunterricht nimmt Kinder und Jugendliche mit ihren Lebensfragen, Sorgen, Ängsten, Erwartungen und Hoffnungen ernst. Er achtet sie als Mitgestalterinnen und Mitgestalter ihrer religiösen Alltagswelt und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft (Was dürfen wir hoffen?). Er ermutigt Mädchen und Jungen, sich selbst und einander als Geschöpfe Gottes mit individuellen Gaben und Grenzen im Blick auf gemeinsame Aufgaben anzunehmen und zu stärken (Wer bin ich?).

Er nimmt plurale Lebensverhältnisse, religiöse Phänomene und Sinndeutungsangebote auf. Er gibt Raum zur Wahrnehmung und Reflexion in individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive (Wie sehen wir die Welt?).

Wissen, Verstehen und Kommunizieren

Der evangelische Religionsunterricht öffnet den Blick für die christliche Prägung unserer Kultur und führt elementar in die biblisch-christliche Tradition ein (Woher kommen wir?).

Er befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altersgemäße Zugänge. Er setzt die biblisch-christliche Tradition dem kritischen Gespräch aus und hilft, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln. Er dient der individuellen, gemeinschaftlichen sowie gesellschaftlichen Orientierung und ermöglicht Schritte auf dem Weg zum persönlichen, verbindenden Glauben (Was glauben wir?).

Gestalten und verantwortlich Handeln

Der evangelische Religionsunterricht dient in Dialog und Auseinandersetzung mit anderen Sinn- und Wertangeboten dem kulturellen Verstehen und der Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders. Er befähigt am „Streit um die Wirklichkeit“ teilzunehmen, indem er Schülerinnen und Schüler anleitet, eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Er ermöglicht Begegnungen und fördert die Bereitschaft, andere Auffassungen zu tolerieren und von anderen zu lernen (Was ist wahr?).

Er befähigt, mit anderen zusammen die Frage nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen, und setzt sich für ein Leben in Freiheit, Demokratie und sozialer Verantwortung ein. Er ermutigt zu verantwortungsvollem, solidarischem Handeln auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und übt dieses exemplarisch ein (Was sollen wir tun?).

Über das eigenständige unterrichtliche Anliegen hinaus beteiligt sich der Religionsunterricht an Bemühungen, die Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle Beteiligten zu gestalten.

ten. Dazu trägt er durch die Mitgestaltung von Festen, Feiern und Gottesdiensten bei. Er beteiligt sich am fächerverbindenden Lernen und an Projekten, an Entwicklungen innerhalb der Schule und an der Öffnung von Schule hin zur Bürger- und Kirchengemeinde sowie zu deren diakonischen Einrichtungen und trägt zur Profilbildung der Schule bei.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN DES RELIGIONSUNTERRICHTS

Der Religionsunterricht ist nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, das von Staat und Kirche gemeinsam verantwortet wird. Der Unterricht in Evangelischer Religionslehre wird „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen“ der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg erteilt, wie sie in deren Grundordnung beziehungsweise Kirchenverfassung enthalten sind, in der „Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts vom 7. Juli 1971“, in der „Entschließung der Württembergischen Evangelischen Landessynode zu Grundfragen des Religionsunterrichts vom 15. Juli 1976“ niedergelegt und in den Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland „Identität und Verständigung“ (1994) und „Maße des Menschlichen“ (2003) erläutert wurden.

ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Unter dem Zuspruch und Anspruch Gottes und im Blick auf entwicklungsgemäßes, ganzheitliches und handlungsbezogenes Lernen fördert der evangelische Religionsunterricht den Erwerb religiöser Kompetenz als Teil allgemeiner Bildung.

Religiöse Kompetenz ist zu verstehen als Fähigkeit, die Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit wahrzunehmen und theologisch zu reflektieren, christliche Deutungen mit anderen zu vergleichen, die Wahrheitsfrage zu stellen und eine eigene Position zu vertreten sowie sich in Freiheit auf religiöse Ausdrucks- und Sprachformen (zum Beispiel Symbole und Rituale) einzulassen und sie mitzugestalten.

In diesem Rahmen fördert der evangelische Religionsunterricht folgende Kompetenzen:

- **Hermeneutische Kompetenz** als Fähigkeit, Zeugnisse früherer und gegenwärtiger Generationen und anderer Kulturen, insbesondere biblische Texte, zu verstehen und auf Gegenwart und Zukunft hin auszulegen.
- **Ethische Kompetenz** als Fähigkeit, ethische Probleme zu identifizieren, zu analysieren, Handlungsalternativen aufzu-

zeigen, Lösungsvorschläge zu beurteilen und ein eigenes Urteil zu begründen, um auf dieser Grundlage verantwortlich zu handeln.

- **Sachkompetenz** als Fähigkeit, über religiöse Sachverhalte, Kernstücke der biblisch-christlichen Tradition und des christlichen Lebens Auskunft zu geben und deren Bedeutung für unsere Kultur zu benennen.
- **Personale Kompetenz** als Fähigkeit, sich selbst, andere Personen und Situationen einfühlsam wahrzunehmen, persönliche Entscheidungen zu reflektieren und Vorhaben zu klären.
- **Kommunikative Kompetenz** als Fähigkeit, eigene Erfahrungen und Vorstellungen verständlich zu machen, anderen zuzuhören, Rückmeldungen aufzunehmen, unterschiedliche Sichtweisen aufeinander zu beziehen und gemeinsam nach Handlungsmöglichkeiten zu suchen.
- **Soziale Kompetenz** als Fähigkeit, mit anderen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst umzugehen, für andere, insbesondere für Schwache, einzutreten, Konfliktlösungen zu suchen, gemeinsame Vorhaben zu entwickeln, durchzuführen und zu beurteilen.
- **Methodische Kompetenz** als Fähigkeit, Aufgaben zu erfassen, Sachverhalte zu recherchieren, Inhalte zu erschließen, Lernprozesse selbstständig zu organisieren sowie Erkenntnisse und Ergebnisse zu präsentieren.
- **Ästhetische Kompetenz** als Fähigkeit, Wirklichkeit, insbesondere Bildende Kunst, Musik und Literatur, sensibel wahrzunehmen, auf Motive und Visionen hin zu befragen und selbst kreativ tätig zu werden.

Diese übergreifenden Kompetenzen werden beim Erwerb der „Kompetenzen und Inhalte“ (siehe II) eingeübt.

STRUKTUR DES BILDUNGSPLANS EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

Die Bildungsstandards Evangelische Religionslehre, beschrieben als Kompetenzen und Inhalte, sind in sieben Dimensionen angeordnet:

1. Mensch;
2. Welt und Verantwortung;
3. Bibel;
4. Gott;
5. Jesus Christus;
6. Kirche und Kirchen;
7. Religionen und Weltanschauungen.

Die Dimensionen geben eine theologische Grundstruktur wieder. Sie stellen keine eigens zu behandelnden Themen dar, sondern dienen einer durchgängigen Orientierung.

Anschließend werden Inhalte als Themenfelder formuliert, durch deren Behandlung im Unterricht die Kompetenzen erworben werden sollen.



UMGANG MIT DEM BILDUNGSPLAN

Der Bildungsplan ist die verbindliche Grundlage für das religionspädagogische Handeln der Lehrkräfte.

Die Behandlung der ausgewiesenen Themenfelder beansprucht mindestens die Hälfte, aber nicht mehr als zwei Drittel der Unterrichtszeit.

Die Unterrichtenden haben deshalb in pädagogisch und kollegial verantworteter Freiheit die Möglichkeit, Schwerpunkte zu setzen. Dies gilt auch hinsichtlich der Organisationsformen wie Fachunterricht, konfessionelle Kooperation, Kooperation mit Fächerverbänden, Projekte und Begegnungen.

DER EVANGELISCHE RELIGIONSUNTERRICHT IN DER GRUNDSCHULE

Der evangelische Religionsunterricht begleitet die Kinder in der für sie neuen schulischen Lebenswelt und trägt wesentlich zur Verwirklichung des ganzheitlichen Lernens bei. Dabei nimmt er die Vielfalt auch der außerschulischen Lebenswelten auf. Die familiären und sozialen Erfahrungshintergründe der Kinder, sowie die erzieherischen, kulturellen und religiösen Prägungen sind sehr unterschiedlich. Bereits Grundschülerinnen und Grundschüler sind beeinflusst von schnell sich verändernden Erlebnis- und Medienwelten und den jeweils aktuellen Trends. Vielfalt enthält scheinbar grenzenlose Möglichkeiten, hat aber auch Verunsicherungen zur Folge.

Durch gemeinsames Nachdenken über menschliche Grund- und Welterfahrungen am Beispiel eigener und fremder Erlebnisse und durch die Begegnung mit Geschichten aus der jüdisch-christlichen Tradition bringt der Religionsunterricht die Frage nach Gott ins Gespräch und bietet so den Kindern eine christliche Lebensorientierung an. Er möchte einem verantwortungsvollen, von der Nächstenliebe geleiteten Handeln den Weg bahnen, in welchem Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Toleranz und Überwindung von Gewalt bestimmende Werte sind.

Der evangelische Religionsunterricht leitet die Kinder an, sich unter anderem mit Gebärden, Farben und Klängen, mit Bildern und Worten auszudrücken und mit anderen zu verständigen. Neben dem messbaren Lernen fördert er die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder. Die Pflege von Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit stellt eine besondere Herausforderung für den Religionsunterricht dar.

Indem er die unterschiedlichen Fächeraspekte als Lernzugänge in seine ganzheitliche Unterrichtsgestaltung aufnimmt, pflegt der Religionsunterricht enge Verbindung zu den anderen Lernbereichen der Grundschule. Zum Religionsunterricht gehören Singen, Musizieren, Tanzen, Bilder gestalten und interpretieren.

In diesen unterrichtlichen Methoden liegen die Ansätze, mit denen der Religionsunterricht die Zusammenarbeit an der Schule, insbesondere mit dem Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur sucht. Einerseits soll der evangelische Religionsunterricht Kooperations- beziehungsweise Vernetzungsangebote machen, andererseits kann er bei Projekten die religiöse Dimension angemessen einbringen.

Es liegt nahe, im Laufe eines Schuljahres mehrere konfessionell kooperative Formen sowie je ein fächerübergreifendes Projekt in der Eingangsstufe und im Laufe der Klassen 3 und 4 zu verwirklichen.

Darüber hinaus beteiligt sich der Religionsunterricht an Vorhaben, die Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle Beteiligten zu gestalten, zum Beispiel über Feste, Feiern, Andachten und Gottesdienste. Er legt Wert auf die aktive Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung und Durchführung solcher Feiern.

Der Religionsunterricht öffnet sich aber auch über den schulischen Rahmen hinaus und sucht die Kooperation mit außerschulischen kirchlichen und nichtkirchlichen Partnern, wie zum Beispiel mit Kinder- und Jugendgruppen, mit dem möglichen Angebot eines Vorkonfirmandenunterrichts der örtlichen Evangelischen Kirchengemeinde für Kinder des dritten Schuljahrs oder mit diakonischen und anderen örtlichen Einrichtungen.

Die Schwerpunkte des evangelischen Religionsunterrichts sind – neben der Förderung der in den Leitgedanken genannten übergreifenden Kompetenzen –

in den Klassen 1 und 2:

- Vertrauen suchen (zu Lehrerinnen und Lehrern, zu sich selbst, zueinander, zu Jesus Christus, zu Gott);
- Sicherheit empfinden (ich bin angenommen, kann andere annehmen);
- die Welt und Inhalte des christlichen Glaubens besser kennen lernen;

in den Klassen 3 und 4:

- auf der Basis vertrauensvoller Beziehungen und persönlicher Vergewisserungen sich ersten Herausforderungen stellen;
- eigene Entscheidungen treffen lernen, nicht nur Konventionen folgen;
- sachgemäße Auseinandersetzung mit Konflikten und Grenzerfahrungen (Erfolg und Versagen, Gerechtigkeit, Tod, Krieg und Frieden, Religionen).



II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 2

DIMENSION: MENSCH

Der Religionsunterricht leitet Kinder an, ihr Leben und Erleben für religiöse Erfahrungen zu öffnen. Er ermöglicht ihnen, ihre Befindlichkeiten auszudrücken, sich in andere Geschöpfe einzufühlen und angemessen mit ihnen umzugehen. Er fördert die Entdeckung und Entwicklung eigener Gaben.

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen wahr, dass Freude und Leid, Angst und Geborgenheit zum menschlichen Leben gehören → MeNuK - Kf 1*;
- kennen die Glaubensaussage, dass sie und alle Menschen – so wie sie sind – von Gott geliebt werden;
- kennen Schöpfungslob der Bibel;
- kennen geistliche Lieder und Gebete und ganzheitliche Ausdrucksformen des Gotteslobs.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Der Religionsunterricht hilft Kindern, ihre Erlebnisse in Familie, Schule und Freizeit mit Gott in Verbindung zu bringen. Sie lernen dabei, sich selbst und andere anzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen biblische Erzählungen, in denen Menschen miteinander und mit Gott Erfahrungen machen;
- wissen, wie Mut, Vertrauen, Hoffnung und Nächstenliebe das Handeln von Menschen verändern können;
- kennen Regeln, friedlich miteinander umzugehen → MeNuK - Kf 2.

ABKÜRZUNGSHINWEIS

* MeNuK - Kf Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur - Kompetenzfeld [Nummer]

DIMENSION: BIBEL

Der Religionsunterricht macht Kinder mit biblischen Geschichten und Grundaussagen bekannt und will so ihr Interesse für die Bibel wecken.

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass in der Bibel Geschichten von Gott und Jesus Christus stehen;
- kennen Familiengeschichten des Alten Testaments, eine Weihnachts- und eine Ostergeschichte sowie Psalm 23 und das Vaterunser;
- entdecken in biblischen Geschichten Zusammenhänge mit eigenen Erfahrungen;
- kennen biblische Bilderbücher und Kinderbibeln.

DIMENSION: GOTT

Im Religionsunterricht denken Kinder über ihr eigenes Erleben nach und lernen, dabei auch von Gott zu reden. Die Kinder werden zu einer vertrauensvollen Gottesbeziehung ermutigt und auf diesem Weg begleitet.

Die Schülerinnen und Schüler

- drücken eigene Vorstellungen von Gott aus;
- entdecken, wie Menschen in Texten des Alten Testaments von Gott erzählen;
- kennen Beispiele, wie Jesus Christus von der Liebe Gottes spricht;
- werden aufmerksam für Fragen nach Gottes Wirken in der Schöpfung.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Im Religionsunterricht erfahren Kinder, dass Jesus Christus sich ihnen und anderen Menschen zuwendet. Sie werden ermutigt, Jesus Christus zu vertrauen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Geburtsgeschichte Jesu Christi, ein Gleichnis, Geschichten von Heilungen und anderen Begegnungen mit Menschen sowie seiner Auferweckung durch Gott;
- wissen, dass Jesus Christus sich für Kinder einsetzt;
- können ihre Vorstellungen von Jesus Christus ausdrücken;
- wissen, dass Menschen Jesus Christus nachfolgen.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Der Religionsunterricht hat die Kirchengemeinde vor Ort mit ihren Angeboten für Kinder im Blick und regt zur Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde an.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Ausdrucksformen des christlichen Glaubens und die großen Feste Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank im Kirchenjahr;
- können an Feiern und Ritualen mit Verständnis teilnehmen und sich beim gemeinsamen Singen, Beten, Meditieren angemessen verhalten;
- kennen die Kirche, in der sich die evangelische Gemeinde zu Gottesdiensten trifft;
- wissen, wie Taufe in Gottesdiensten gefeiert wird;
- kennen Angebote für Kinder in ihrer Gemeinde
→ MeNuK - Kf 4.

DIMENSION: RELIGIONEN

Der Religionsunterricht wirkt darauf hin, dass Kinder Menschen, die einer anderen Religion angehören, mit Achtung begegnen.

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass Menschen verschiedenen Religionen und Konfessionen angehören;
- wissen, dass manche Menschen auch keiner Religion zugehören;
- wissen, dass Menschen verschieden, aber gleichwertig sind.

THEMENFELDER**WAGNIS UND VERTRAUEN, 1.MOSE 12-21**

- Kinder erleben Neues.
- Abraham und Sara wagen den Aufbruch aus der Sicherheit.
- Vertrauen auf Gottes Versprechen.
- Abraham kann Frieden stiften.
- Segen erfahren auf neuen Wegen.

JOSEFS WEG – GOTT ERWEIST SEINE TREUE, 1.MOSE 37; 39-46; 50,22-26

- Kinder erleben Streit und Neid, auch in der Familie.
- Ein Konflikt bahnt sich an.
- Josef erfährt Gottes Treue in Höhen und Tiefen.
- Josef kann helfen und stiftet Versöhnung.

ANGST UND GEBORGENHEIT, 1.MOSE 1, PSALMEN, MT 8,23-27

- Was uns Angst macht – was uns die Angst nimmt.
- Gott spricht zu Menschen, die in Angst zu ihm rufen.
- Gott hilft durch Angst hindurch.
- Die Menschen loben Gott.

JESUS CHRISTUS ZEIGT DEN MENSCHEN DIE LIEBE GOTTES

- Jesus Christus nimmt Kinder ernst, Mk 10.
- Jesus hilft den Hilflosen: Bartimäus, Mk 10.
- Jesus erzählt von Gott als dem guten Hirten, Lk 15, Ps 23.
- Jesus lehrt die Menschen beten: das Vaterunser, Mt 6,9-13.

MIT JESUS AUF DEM WEG

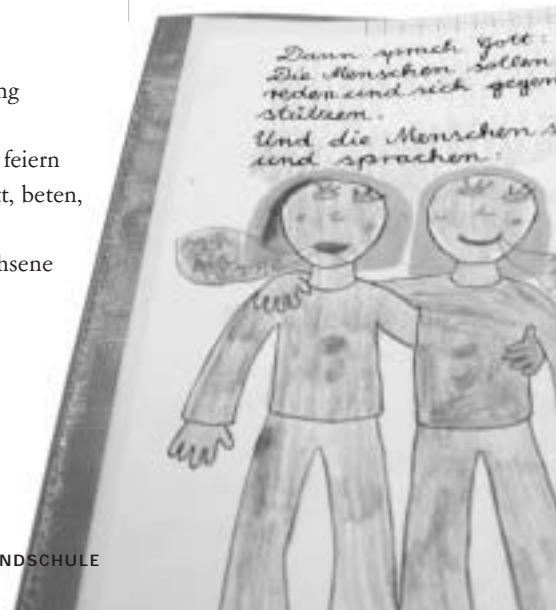
- Jesus wächst in Nazaret auf und wirkt am See Gennesaret.
- Jesus findet Menschen, die ihm vertrauen und nachfolgen.
- Jesus heilt und befreit: Heilung des Gelähmten, Mk 2.
- Jesus macht viele Menschen satt, Joh 6.

FESTE IM KIRCHENJAHR

- Wie Martin und Nikolaus können wir Freude bereiten, wie die Weisen aus dem Morgenland machen wir Geschenke, Mt 2.
- Eine gute Nachricht für alle: Jesus ist geboren, Lk 2.
- Jesus Christus ist auferstanden: Osterfreude.

IN DIE KIRCHE DÜRFEN ALLE KOMMEN

- Wir lernen eine Kirche unserer Umgebung kennen.
- Die Kirche ist ein besonderer Ort. In ihr feiern Christen Gottesdienst, sie hören von Gott, beten, singen, loben, bitten und klagen.
- In der Kirche werden Kinder und Erwachsene getauft.



KLASSE 4**DIMENSION: MENSCH**

Der Religionsunterricht fördert die religiöse Sprachfähigkeit der Kinder. Dabei lernen sie menschliche Grunderfahrungen zu erschließen und sich als Geschöpf unter Geschöpfen zu verstehen. Der Religionsunterricht ermutigt die Kinder, ihre Gaben in das Schulleben einzubringen.

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass sie und andere Menschen Stärken und Schwächen haben, dass Leistung und Freude, Leid und Tod, Schuld und Vergebung zum menschlichen Leben gehören → MeNuK - Kf 1;
- kennen eine Schöpfungserzählung der Bibel;
- kennen das Gebet als Möglichkeit, sich an Gott zu wenden;
- gestalten Schöpferlob, Freude und Dank, Klage und Bitte mit Tänzen, Bildern, Liedern und Psalmversen → MeNuK - Kf 1.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Der Religionsunterricht leitet die Kinder an, ihre Erfahrungen des Miteinanders in Familie und Schule, in Gesellschaft und Welt aus der Sichtweise des christlichen Glaubens zu deuten. Die Kinder erproben Handlungsformen für ein gutes Zusammenleben und werden schrittweise fähig, für sich und für ihre Mitwelt Verantwortung zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler

- schildern Situationen des menschlichen Miteinanders und bringen sie mit biblischen Texten in Zusammenhang (zum Beispiel Streit und Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden für alle, Hoffnung für sich und die Welt) → MeNuK - Kf 2;
- kennen einen biblischen Text, der zur Nächstenliebe auffordert;
- können einander in Verschiedenheit wahrnehmen, einander achten und loben, und kennen Möglichkeiten, auch in Konflikten gerecht miteinander umzugehen → MeNuK - Kf 1;
- wissen um Gefährdungen der Natur und können in ihrem Lebenskreis zum Erhalt der Schöpfung beitragen → MeNuK - Kf 6.

**DIMENSION: BIBEL**

Der Religionsunterricht führt auf elementare Weise in die biblische Tradition ein und eröffnet altersgemäße Zugänge zur Bibel.

Die Schülerinnen und Schüler

- können aus dem Alten Testament die Erzählung von der Befreiung (Exodus) und Psalmworte und aus dem Neuen Testament die Ursprungsgeschichten zu Weihnachten, Passion und Ostern wiedergeben;
- finden in (Kinder-)Bibeln bekannte Geschichten;
- wissen, dass die Bibel für Christinnen und Christen die Heilige Schrift ist, aus der in jedem Gottesdienst vorgelesen wird;
- wissen, dass biblische Geschichten dazu helfen, das eigene Leben zu verstehen und zu gestalten.

DIMENSION: GOTT

Der Religionsunterricht vertieft das Nachdenken über eigenes Leben und Reden von Gott. Er gibt Raum, Symbole als Sprache des Glaubens und als Hinweise auf Gottes Wirken in der Welt wahrzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler

- entdecken, dass in vielen biblischen Texten Erfahrungen mit Gott erzählt werden (Gott befreit, begleitet, versöhnt, stärkt, tröstet, „begeistert“, ...);
- bringen ihre existentiellen Grundfragen in altersgemäßer Weise mit Gott in Verbindung;
- wissen, dass Christinnen und Christen an Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist glauben;
- kennen den Glauben, dass Gott die Welt geschaffen hat und vorbehaltlos liebt.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

In Begegnungen mit Geschichten aus den Evangelien erfahren die Kinder, dass Jesus Christus von der Liebe Gottes erzählt und diese Liebe auch erfahren lässt. Die Kinder werden ermutigt, wie andere Menschen Jesus Christus zu vertrauen und nach seinem Vorbild zu handeln.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen das christliche Bekenntnis, dass in Jesus Christus Gott zu den Menschen kommt;
- kennen Heilungsgeschichten, Gleichnisse und Wunder;

- kennen wichtige Stationen des Lebens Jesu Christi, insbesondere sein Leiden, Sterben und seine Auferweckung durch Gott;
- können das Vaterunser sprechen.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Der Religionsunterricht vermittelt den Kindern, dass in der Kirche sich Menschen treffen, um miteinander zu singen, zu beten und Gottes Wort zu hören. Er regt zu wechselseitigen Beziehungen von Schule und örtlichen Gemeinden an. Er übt mit Kindern ein, dem Geschehen im Raum der Kirche mit Achtsamkeit zu begegnen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die großen Feste im Kirchenjahr und deren Bedeutung;
- können an Feiern und Ritualen mit Verständnis und Achtung teilnehmen und sie teilweise mit gestalten → MeNuK - Kf 2;
- kennen die evangelische und die katholische Kirche am Ort und wissen von einzelnen Gemeindegliedern mit ihren besonderen Aufgaben → MeNuK - Kf 5;
- bringen ein Beispiel religiöser Kunst sowie Symbole mit der biblisch-christlichen Tradition in Verbindung und erklären deren Bedeutung (Kirchenraum, Kirchenmusik und andere) → MeNuK - Kf 4;
- wissen, dass Taufe und Abendmahl auch mit Kindern in Gottesdiensten gefeiert werden;
- kennen Erzählungen von einer Person, die in besonderer Weise ihren Glauben gelebt und damit die Kirche mit gestaltet hat.

DIMENSION: RELIGIONEN

Im Religionsunterricht werden die Kinder mit der christlichen Religion vertraut, werden sich ihrer eigenen Zugehörigkeit beziehungsweise Nichtzugehörigkeit bewusst und erfahren, dass es neben der christlichen Religion auch andere Religionen gibt.

Die Schülerinnen und Schüler

- können über die eigene konfessionelle Zugehörigkeit Auskunft geben;
- sind in der Lage, Menschen, die eine andere oder keine religiöse Orientierung haben, mit Achtung zu begegnen;
- wissen, dass Jesus Christus Jude war und die jüdischen Feste gefeiert hat;

- kennen einige Merkmale der jüdischen Glaubenspraxis → MeNuK - Kf 2,3;
- kennen einige Merkmale der islamischen Glaubenspraxis → MeNuK - Kf 2,3.

THEMENFELDER

UNSER LEBEN IN GOTTES SCHÖPFUNG

- Gott gibt das Leben, 1.Mose 2.
- Wir leben in Gemeinschaft, Menschen sind Geschöpfe mit einem Auftrag, 1.Mose 1,26f.
- Zum Leben gehört der Tod – Gott ist auch im Tod bei uns, Röm 8,38-39.

GOTT BEFREIT UND GEHT MIT, 2.MOSE 1-15 IN AUSWAHL

- Als Rechtlose im fremden Land.
- Gott offenbart sich: Ich bin für euch da.
- Gott rettet und führt durch Not.
- Gott gibt Ordnungen für ein gelingendes Leben, 2.Mose 20.

JESUS CHRISTUS SETZT ZEICHEN – GOTTES NEUE WELT

- Jesus heilt, Mk 3,1-6.
- Jesus wendet sich Verachteten zu, Lk 19,1-10; Lk 13,10-17.
- Jesus Christus erzählt in Gleichnissen von Gott, Lk 10; Lk 15,11-32.
- Menschen lassen sich durch Jesus Christus in die Nachfolge rufen, wie Elisabeth von Thüringen, die ihr Handeln von Jesus Christus bestimmen lässt, Mt 25,31-46, wie Martin Luther, der in der Bibel Worte von Gottes Güte entdeckt.

JESUS LEIDET UND STIRBT – GOTT MACHT IHN ZUM CHRISTUS, MK 11-16; LK 24

- Jesus feiert das Pessachfest wie alle Juden.
- Jesus setzt im Tempel ein Zeichen.
- Jesus erlebt Verrat und Verlassenheit und ringt mit Gott.
- Jesus stirbt am Kreuz und wird begraben.
- Gott erweckt Jesus Christus aus dem Tod.
- Verzweiflung wird verwandelt in Hoffnung und Freude.

KINDER LEBEN IN DER EINEN WELT,**JES 65,17FF.**

- In der Einen Welt leben Kinder unterschiedlich.
- Wir können ohne Angst miteinander teilen.
- Wir können voneinander lernen.
- Gott macht Mut zum gemeinsamen Leben.

**CHRISTINNEN UND CHRISTEN KOMMEN IN
KIRCHENGEMEINDEN ZUSAMMEN**

- Christinnen und Christen feiern gemeinsam Gottesdienste und Feste.
- Für Kinder und Erwachsene gibt es Einrichtungen, Gruppen und Veranstaltungen.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten das Leben in den Gemeinden.
- Christinnen und Christen treffen sich auf der ganzen Welt in Gemeinden und gehören zu einer großen Kirche.

GLAUBE HAT VIELE GESICHTER

- Menschen gehören verschiedenen Konfessionen und Religionen an.
- Christinnen, Christen, Jüdinnen, Juden, Muslime und Muslime glauben an jeweils einen Gott, in unterschiedlichen Formen.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis.

